



Hämmern, Bohren und Mauern für den Artenschutz



Viertklässler bauen ein Sommerquartier für Fledermäuse

Die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung förderte in der Vergangenheit schon mehrmals den Ausbau von Fledermausquartieren im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Auch dieses Jahr sollen wieder zwei Quartiere für die unter Schutz gestellten Tiere entstehen. Anfang Juni wurde in Holm zusammen mit einer Schulklasse aus Sprötze ein Sommerquartier geschaffen. In Wilsede soll in den nächsten Wochen zusätzlich ein Winterquartier entstehen. Der Förderantrag wurde bereits 2020 von den damaligen FÖJler*innen gestellt. Das Projekt konnte jedoch aufgrund der Coronapandemie erst dieses Jahr, zwei FÖJ-Generationen später, durchgeführt werden.

Für die Kinder der Klasse 4a der Grundschule Sprötze-Trelde begann der Tag mit einer Fahrradtour. Von der Schule radelte die Klasse mit ihren Lehrerinnen Sabine Adolph-Schacht und Anette Singh zum alten Fischfutterhaus an den Holmer Teichen am Rand des Naturschutzgebiets Lüneburger Heide. Hier wurden sie vom Team der VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide erwartet. Nach einer kleinen thematischen Einführung in die Welt der Fledermäuse durften die Kinder spielerisch ausprobieren, wie sie sich mittels Echo-Ortung orientieren und fortbewe-

gen können. Einem Kind wurden die Augen verbunden, und es durfte Fledermaus spielen. Die Mitschüler*innen verteilten sich entlang des Weges und stellten so Hindernisse wie z.B. Bäume dar. Die „Fledermaus“ musste sich nun mittels Echo-Ortung den Weg zwischen den „Bäumen“ hindurch vom Start ins Ziel suchen. Dabei gab sie Piep-Töne laut, die von den „Bäumen“ zurückgeworfen wurden. Um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen, durften sich dann auch zwei „Fledermäuse“ gleichzeitig ihren Weg durch den Hindernis-Parcours suchen.

Anschließend ging es mit den handwerklichen Arbeiten los. Ausgestattet mit Hammer und Nagel baute jedes Kind einen Fledermauskasten, wer wollte auch mehr. Sorgfältig wurden die Bretter mit Nut und Feder aneinandergesetzt und auf die Leisten genagelt, so dass möglichst keine Lücken und Ritzen verblieben. Denn Fledermäuse mögen keine Zugluft. Anschließend wurden die insgesamt 14 Kästen auf dem Dachboden des Fischfutterhauses angebracht. Hier ging es dann auch mit den Arbeiten weiter. Zwei Fenster mussten verschlossen werden, damit der Dachboden dunkel, zugluftfrei und sicher vor Fressfeinden ist. Nur ein Einflugloch durfte frei bleiben. Dafür wurde draußen von den Kindern

Mörtel angemischt, dieser die Leiter auf den Dachboden hochgeschleppt, um dann Stein für Stein die Lücken im Mauerwerk zu verschließen. Alle arbeiteten im Team.

Die Holzfledermauskästen sollten jedoch nicht die einzigen Versteckmöglichkeiten für die kleinen Fledertiere sein. So wurden Poroton- und Sandlochsteine auf den Dachboden gebracht, die dann auf Paletten zu einem strukturreichen Turm mit vielen verschiedenen Versteckmöglichkeiten gestapelt oder an die Wand angebracht wurden. Mal mit den Löchern zur Seite, mal nach unten – möglichst vielfältig. Auch an der Decke sollten Strukturen für Fledermäuse geschaffen werden. Die Dachsparren wurden mit Holzwole-Leichtbauplatten sowie sägerauen Brettern verschalt, um Strukturen für freihängende Fledermausarten zu schaffen.

Beendet wurde das Projekt mit dem Anbringen der Bingo-Plakette. Wir sagen vielen Dank an die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung für die Finanzierung dieses gelungenen Projektes! Nach einem spannenden und abwechslungsreichen Vormittag konnte die Klasse 4a zufrieden nach Hause radeln. Von den Kindern und Lehrerinnen erreichte uns im Nachhinein zahlreiches positives Feedback:

„Wann haben sie schon mal die Gelegenheit zu hämmern, zu bohren, zu mauern oder Mörtel anzurühren? Ihr habt ihnen so vielfältige Aktionen angeboten und dann auch noch Sinnbringende. Besser kann es nicht sein. Schön war auch das Leiterklettern...eigentlich war alles anders als Schule!“ – Sabine Adolph-Schacht.

„Ich fand toll, dass wir den ganzen Vormittag draußen waren und arbeiten konnten.“

„Ich wünsche mir sehr, dass die Fledermäuse auch wirklich im Fischfutterhaus wohnen wollen!“

Das wünschen wir uns auch und danken der Klasse 4a vielmals für ihre tatkräftige Hilfe!

Susanna Konrad